

von Geraldine Hug

Warum 99-Grad? Weil es brodelt. Es fehlt nur noch ein Grad, bis es kocht. Bei 99 Grad kommt man ins Schwitzen», erklärt Kilian Ziegler den Namen seines Programms. Genau in diesem Zustand befände sich die Welt momentan – man habe das Gefühl, es gehe gleich alles in die Luft. Dabei sei genau dieser Moment, eben die 99 Grad, so spannend. Der Punkt vor dem «Point Of No Return», der Moment, kurz bevor der Siedepunkt erreicht ist. «Der Punkt, an dem der Diktator mit rotem Kopf vor dem roten Knopf steht und man nicht weiss, ob er ihn drückt, oder sich davor drückt», sinniert der Wortakrobat. Überall steige die Temperatur, die Welt stünde kurz vor dem Kochen – das Einzige, das nicht brodele, sei er.

Schwere Themen abgetaut

Ständig habe er das Gefühl, die Welt verändern zu wollen, um dann zu merken, dass sich das mit 38 Jahren vermutlich gar nicht mehr lohne. Doch wann kam der Punkt in seinem Leben, wo er von 99 Grad, einem Leben, in dem alles möglich war, auf lauwarmer Zimmertemperatur abkühlte?

Sein Tagebuch gab dazu aufschlussreiche und wortgewandte Antworten. Durch verschiedene Etappen aus seinem Leben und lustige Geschichten über seine Faszination für Güterzüge und vergangene Teenagerliebe findet der Comedian zur tiefgründigen Erkenntnis: «Für die Zukunft bin ich wie ein zubereiteter Salat – gerüstet.»

Persönliches und Gesellschaftliches verknüpfte Kilian Ziegler auf der Bühne.
Bild Geraldine Hug

Ein Mann grosser Wortspiele

Am Donnerstagabend gab der Wortakrobat und Comedian Kilian Ziegler sein neuestes Programm «99 Grad – Wortspiele im Siedepunkt» zum Besten.

Passend zum Programm brodelte die Stimmung und das Publikum des Vögele Kulturzentrums in Pfäffikon hielt sich während zwei Stunden die Bäuche vor Lachen. Neben witzigen und sprachgewaltigen Ausführungen zu seinem Leben machte Ziegler an diesem Donnerstagabend auch vor gesellschaftlichen Themen nicht Halt. So gab er dem Publikum eine humorvolle Einführung in die Temperaturlehre und witzige Tipps, wie jeder von uns die Welt retten könne. Denn schliesslich herrsche auch in diesen Themen 99 Grad, also buchstäblich fünf vor zwölf. So habe beispielsweise

eine Studie bewiesen: Ohne Planet sei das Leben für die Menschen deutlich schwieriger.

Nicht ganz ernst gemeinte Tipps

Um den Planeten zu retten, könne man beispielsweise Wasser sparen. «Nehmen Sie dreckiges Geschirr doch einfach unter die Dusche», rät Ziegler. Man könne auch Strom sparen, indem man sich dumme Freunde suche. «Die sind nicht die Hellsten – das spart Energie!». Auch bezüglich des Energiehaushalts liesse sich einiges machen. So habe er beispielsweise vernommen, in Rütli heize man

neuerdings mit der Abwärme von Krematorien die umliegenden Häuser. Ironischerweise auch das Altersheim – «da bekommen die Worte Energiekreislauf und Heizkörper gleich eine ganz neue Bedeutung», witzelte Kilian Ziegler. Und wie es das Schicksal der Humorgötter wollte, sass an diesem Abend in Pfäffikon sogar die Stiftungsrätin dieses Programms im Publikum.

Abschliessend wendete sich der Wortkünstler noch mit Weisheiten seiner Grossmutter ans Publikum: «Sie sagte immer: Kilian, egal was passiert, du darfst niemals Waldtiere anmalen. Niemals Re(h)-signieren!».

Wie bleibe ich im Alltag mobil?

Im halbtägigen Kurs «mobil sein und bleiben» vom 26. September zwischen 13.30 und 17 Uhr wird den Teilnehmenden viel Wissenswertes für die alltägliche Mobilität vermittelt. Experten und Expertinnen des öffentlichen Verkehrs geben Einblick in die vielfältigen Möglichkeiten und Informationen zum Billettangebot im Tarifverbund und national, zu Fahrplänen und sicherem Reisen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln. Im praktischen Teil wird am Billettautomaten geübt. Zudem sensibilisiert die Polizei die Teilnehmenden für Sicherheit und Unfallprävention im Strassenverkehr.

Der kostenlose Kurs findet bei jeder Witterung statt. Passende Kleidung wird empfohlen. Kursstart und -ende ist im Kurslokal der Pro Senectute Kanton Schwyz in Lachen. Anmeldung (es gilt das Reglement von Pro Senectute Ausserschwyz) telefonisch über die neue Telefonnummer 055 442 65 56 (nur vormittags) oder per E-Mail an die Adresse kurse.ausserschwyz@sz.prosenectute.ch.

Pro Senectute Ausserschwyz

Carlo Brunner auf dem Ricken

So nah und so herzlich: Was gibt's schöneres als mit Freunden am schön gedeckten Tisch zu sitzen, erstklassige Musik zu hören und etwas Leckeres aus bester Küche zu geniessen? Die Ländlerkapelle Carlo Brunner aus Schindellegi spielt am Freitag, 29. September, ab 19 Uhr im Restaurant Bildhus Ricken. Aus der Küche werden die Gäste von Starköchin Vera Reimer und ihrem Team verwöhnt. Ein hervorragendes Serviceteam sorgt für das Wohl bei Tisch. Reservierung unter Telefon 055 280 14 57. (eing)

Siebnen im Zeichen von Rockabilly und Rock'n'Roll

Im Music-Club District 28 und dem angrenzenden Club Ramblers MC Switzerland in der alten Fabrik in Siebnen bebten am Samstag die Wände, als das neunte Rockabilly- und Rock'n'Roll-Festival mit vier Bands für Stimmung sorgte.

von Janine Jakob

Vergangene Zeitepochen zeigen immer wieder ihren Reiz – speziell wegen der Musik und ihrem zugehörigen Kleidungsstil. Die besondere Vorliebe für Rockabilly und Rock'n'Roll, die Zeiten von Elvis Presley und Co., blühte am Samstagabend am neunten «Rockabilly & Rock'n'Roll»-Festival in den Clubs District 28 und Ramblers MC Switzerland (RMCS) in der Alten Fabrik Siebnen wieder so richtig auf. Einst, vor 60, 70 Jahren, wurde die Frau noch zum Tanz aufgefordert und der Mann gab sich alle Mühe, mit den richtigen Tanzschritten und korrekt gekämmten Haaren bei der Frau zu punkten. Im Zentrum stand jeweils – wie auch diesen Samstag – die Freude an der heiteren, energiegeladenen und emotionalen Musik und an dem Tanzen.

Vielseitiges Rockabilly-Festival

Eröffnet wurde der Abend im RMCS durch die Märchler Band Hot Rod

Phantoms mit Mügg Zweifel, Andy Wettstein und Michi Marek, wo bereits zu früher Stunde heiter getanzt wurde. Darauf trat im District 28 die Kölner Band The Jancee Pronick Casino mit dem deutsch-amerikanischen Gitarristen, Band-Leader und geborenen Entertainer Jancee Warnick, ursprünglich aus Oregon, dem russischen Slava Morosov und dem deutschen Steve Iceberg auf. Die Band spielte Klassiker auf ihre Weise, aber auch die von Warnick komponierten Songs, und kamen beim Publikum mit ihrer positiven Energie sehr gut an. Später am

Abend traten die Bands The Booze Bombs und The High-Steppin' Daddies auf und sorgten zusammen mit den abwechselnden DJs Rockin Dave und Micky Roman für beste Stimmung.

Das Musikfestival inklusive selbst gemachter Curry-Sauce zur Bratwurst erfreute die rund 230 Besucher sichtlich, von denen einige in passendem Styling der 50er- und 60er-Jahre alle Ehre trugen.



Die Besucher – teils ganz im Stil der 50er und 60er gestylt – schätzten die heitere Atmosphäre.



Die Band The Jancee Pronick Casino mit Jancee Warnick vorne an der gold-glänzenden Gitarre, Steve Iceberg an den Drums und rechts Slava Morosov aus Sibirien.

Bilder Janine Jakob